

Unterwegs bewacht von Mördern und Henkern

„Wir marschierten unter Begleitung von etwa 100 schwerbewaffneten SS-Leuten, geführt von Oberscharführer Dreyman, Unterscharführer Speck sowie Reese und Jensen“

Alfred Baumbach



Foto US Holocaust Memorial Museum, 76685

Wilhelm Dreimann, SS-Rapportführer, wurde der „Henker von Neuengamme“ genannt.

„Doch das größte Vergnügen – wie er selbst eingestand – bereiteten ihm die Exekutionen.“

Ewald Gondzik, 1945

Adolf Speck. „Der berufsmäßige, sadistische Henker ergötzte sich an den Leiden seiner Opfer.“

Wassili Bukrejew

Johann Reese. „Er schlug aus Wollust die Häftlinge mit Knüppeln und trat sie. Bei verschiedenen Exekutionen war er der Henker gewesen.“

Ewald Gondzik, 1945

Anton Thumann, SS-Oberscharführer, sei beim Abmarsch noch anwesend, später wurde er nicht mehr gesehen.

„Sein Spitzname war ‚Lagerschreck‘. Er schlug persönlich, mißhandelte täglich.“

Paul Stassek 1945

Diese vier SS-Männer wurden mit sieben anderen als Hauptverantwortliche für die Verbrechen im KZ Neuengamme von einem britischen Militärgericht im Mai 1946 zum Tode verurteilt und gehängt.



Die Angeklagten SS-Männer beim Prozess im Curio-Haus Mai 1946.
Foto British Military, Kopie: ANg F 2005-0025

Wo bleibt die Erinnerung?

Haben die Dorfbewohner damals hingeschaut oder weggesehen, waren sie beschämt, entsetzt, gleichgültig? Hat jemand geholfen oder auch noch zugeschlagen? Es herrscht Schweigen und Vergessen. Umso wichtiger ist die Erinnerung, damit sich so ein Unheil nicht wiederholt.



Illustration Tom Stellmacher

Gedenk-Aktionen 2025

80 Jahre danach wird die Stormarner Strecke noch einmal abgegangen und mit einem weißen Kreidestrich markiert. Es ist die Wiederauflage der Aktion „Gegen den Strich“ vom April 2023 der Gruppe „9. November“.

Ahrensburg

Am 30. April beginnt der Marsch um 14:30 Uhr an der U-Bahn Ahrensburg West und um 15:30 Uhr auf dem Parkplatz zwischen Marstall und Speicher.

Bargteheide

Um 18 Uhr erreichen die Teilnehmer den Ortseingang Bargteheide, Eckhorst / Hamburger Straße. Von dort marschieren sie gemeinsam mit den Bargteheidern zum Utspann. Auf dem Markt findet eine Kundgebung statt. Danach geht der Marsch weiter nach Norden bis Eggers Kornmühle (Lübecker Str. 33).

Bad Oldesloe

Am 2. Mai 2025 um 10 Uhr starten Schüler des Eckhorst-Gymnasiums an Eggers Kornmühle und machen sich mit weiteren Teilnehmern auf den Weg nach Bad Oldesloe zum Bahnhofsvorplatz.

Reinfeld

Um 14 Uhr setzt sich eine Gruppe aus Bad Oldesloe in Bewegung und marschiert zum Hof Dröhnhorst. Abschlussveranstaltung um 17 Uhr.



Initiiert von der Geschichtswerkstatt Bargteheide e.V. und dem Landesbeauftragten für politische Bildung wird die Gedenkaktion von einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis getragen:
AG Todesmarsch Stormarn, Anne-Frank-Schule, Eckhorst-Gymnasium, Stadt Bargteheide, GEW, Jugend für Jugend u.v.a.m.

LANDESBEAUFTRAGTER FÜR POLITISCHE BILDUNG



ES GESCHAH VOR UNSERER HAUSTÜR



Foto KZ Dachau privat

TODESMARSCH DURCH STORMARN 1945

GEDENK-AKTION 30. APRIL - 2. MAI 2025 AHRENSBURG - BARGTEHEIDE - BAD OLDESLOE - REINFELD

AUFTAKT IN BARGTEHEIDE 30. APRIL, 18 UHR ECKHORST / HAMBURGER STRASSE

V.i.S.d.P. Ruth Kastner www.geschichtswerkstatt-bargteheide.de

Räumung KZ Neuengamme: Verzweiflung und Tod

Mit dem Vormarsch der Alliierten Ende 1944/45 gerät das NS-Regime in Bedrängnis. Weil die Weisung kursiert, dass kein Häftling lebend in die Hände des Feindes fallen dürfe, räumt die SS fast alle Konzentrations- und Außenlager. Es beginnen brutale Räumungstransporte. Für die Häftlinge werden sie zu Todesmärschen. Etwa 250.000 Menschen sterben dabei.

Das KZ Neuengamme mit rund 13.500 Gefangenen wird als letztes geräumt. Tausende Häftlinge werden in überfüllte Güterwaggons gepfercht oder auf Fußmärsche geschickt. Im Lager beseitigen SS-Männer alle Spuren ihrer Verbrechen: marschunfähige und „gefährliche“ Häftlinge werden erschossen, Akten, Galgen und Prügelbock verbrannt. Ein Aufräumkommando muss die Baracken säubern.



Eine Gruppe von SS-Männern im KZ Neuengamme.

Mit diesen Häftlingen flieht die SS am Abend des 29. April, nachdem britische Truppen kurz zuvor die Elbe bei Lauenburg überquert hatten. Die Gefangenen werden vom 30. April bis 2. Mai durch Stormarn getrieben. Spärlich bekleidet, hungrig und durstig brechen viele zusammen. Wer liegen bleibt oder zu fliehen versucht, wird erschossen. Wie viele der etwa 240 Häftlinge auf diesem Marsch von Neuengamme nach Flensburg sterben, bleibt ungewiss.

Die Route durch Stormarn

In den Wirren des Endkriegs erreicht der „Transport“ am 4. Mai **Flensburg**. Dort werden die Häftlinge mit weiteren Gefangenen auf den Frachtdampfer „Rheinfels“ gebracht und erst am 10. Mai von den Briten befreit.

2. Mai morgens Ankunft auf Hof Drönnhorst in Reinfeld. Unterkunft in einer Scheune. Nachmittags, unmittelbar vor Eintreffen der Briten, Abmarsch Richtung Segeberg.



Hof Drönnhorst

2. Mai frühmorgens
Aufbruch nach Reinfeld

Reinfeld

Bad Oldesloe

1. Mai um 21 Uhr Aufbruch nach Bad Oldesloe. Nachts kurze Pause auf dem Bahnsteig.

Elmenhorst

Bargtheide

Delingsdorf

Ahrensburg

30. April ca. 18 Uhr Zugfahrt bis Rahlstedt. Marsch auf der Landstraße über Ahrensburg nach Bargtheide. Ankunft frühmorgens am 1. Mai. Übernachtung in der Scheune am Utspann.

Rahlstedt



KZ Neuengamme

29. April um 22 Uhr bei Regen und 7 Grad Start von etwa 240 Häftlingen mit Lagerkapelle, rund 100 SS-Wachmännern und Hundestaffel Richtung Hamburg. Übernachtung in der Spaldingstraße.

Zeugen – Mahner gegen das Vergessen



Foto Neuengamme offenes Archiv

„Wir sind auf der Mitte der Straße marschiert und rechts und links die Postenkette und auch diese verfluchte Hundestaffel (...) Die SS-Leute hatten alle ihre Koffer dabei und ihre Fahrräder dabei, die wir auf Leiterwagen ziehen mussten.“

Herbert Schemmel war Häftling und Lagerschreiber in Neuengamme. Zeitlebens setzte er sich dafür ein, die Erinnerung an das KZ Neuengamme zu bewahren. Schemmel lebte bis 2003 in Hamburg.



Herbert Schemmel identifiziert im Altonaer Gerichtsgefängnis SS-Angehörige

Foto Neuengamme ANg, F 1981-257

Der Marsch erfolgte lange Zeit unter den Klängen der mitgeführten Lagerkapelle und erregte in den Ortschaften großes Aufsehen.“

Alfred Baumbach 1945. Er war politischer Häftling in Neuengamme und lebte später mit seiner Familie in Bargtheide.

„Wir marschierten nun nach Bargtheide und wurden in Bargtheide bei dem Ortsbauernführer auf dem Heuboden eines Kuhstalles einquartiert. (...) Am Abend des 1. Mai mussten wir antreten und mit Musik aus Bargtheide wieder heraus. (...) Als wir das letzte Haus von Bargtheide erreicht hatten, stand dort ein Mann vor der Tür und sagte: ‚Es kommt gleich eine ernste Sondermeldung durch, das haben die eben im Radio gesagt.‘ Kurze Zeit später ging es von Mann zu Mann, dass Hitler tot wäre.“

Hinrich Sierk 1952

„Erschöpft kam der Transport in Drönnhorst an, wo ein Mann vermisst wurde, dem die Flucht gelungen war. Oberscharführer Dreyman hielt daraufhin einen Appell, der stundenlang dauerte, wobei er mit auffälliger Brutalität vorging, und bei dem Sturmmann Jensen so auf die Gefangenen einschlug und -trat, das verschiedene umfielen.“